

WHITE CUBE -> BOOMBOX

Hier spielt die Musik

STS Stellingen

Support your local bands

Ein ungenutztes Einraumhaus mitten auf dem Schulgelände soll als Wirkungsstätte für musizierende Schüler*innen umfunktioniert werden.

Wunsch ist es, den Raum mit Areal zum Begegnungsort während des Schulalltages von und für Jugendliche zu etablieren. Es entsteht in einer kooperativen Zusammenarbeit mit einem Bildhauer ein schalldichter Raum zum zeitunabhängigen Proben der bisher unbeheimateten Schul-Bands und Musiker*innen aus verschiedenen Kursen. Anschließend ist eine installative themenbezogene Außengestaltung geplant. Die punktuelle Öffnung des Raumes hin zum Publikum mit kleiner Auftrittsmöglichkeit wird mitgedacht, um der Schulöffentlichkeit neue Songs live präsentieren zu können oder Jam-Sessions, HipHop und Schüler*innen DJ Sets in den Pausen für alle zu ermöglichen. Die Nachfrage für eine aktive Beteiligung innerhalb der Schülerschaft ist hoch.

Eine Profilklassse 9/10 und ein Musikkurs Jahrgang 11 werden in dem interdisziplinären Projekt fachkundig künstlerisch und bautechnisch von einem Bildhauer begleitet, dessen Expertise an der Schnittstelle zwischen Rauminstallation und eigener musikalischer Banderfahrung liegt. Ein musikalisch, fachkundiges Lehrerteam, welches auch die Schulbands betreut, unterstützt dabei, den Sound im Innenraum optimal einzustellen. Ziel ist es, den Raum funktional nutzbar zu machen und von einem verantwortlichen Schülerteam selbstverwaltet organisieren zu lassen (große Pausen).

Die zeitliche Umsetzung des Projektes erfolgt in mehreren Phasen, der Schwerpunkt im 2. Halbjahr 19/20 liegt auf Recherche an außerschulischen Lernorten, Experimenten, Bandproben Erfahrungen und Konzeption, Materialfindung gemeinsam mit dem Bildhauer. Im 1. Halbjahr des Schuljahres 20/21 ist dann der praktische Umbau innen geplant. Die weitere Außenraumgestaltung ist wetterabhängig und kann dann erst in den Monaten von April-Juli 2021 erfolgen.

ZEITPLAN

WHITE CUBE -> BOOMBOX

BANDRAUM - ENTKOPPELTER RAUM - RESONANZRAUM

Phase 1

Februar 2020

Schüler*innen machen auf das Fehlen von schalldichten Proben- und Übungsräumen interventiv aufmerksam und kommunizieren den Bedarf sichtbar/hörbar.

Das Vorhaben wird auf dem Kulturabend im Februar 2020 der Schulöffentlichkeit mit einer Live-Übertragung eines Bandkonzertes im unfertigen Raum vorgestellt.

März 2020 - Juni 2020

Theorie und Recherche, Erfahrungsräume erweitern, Zielgruppenanalyse

- Schüler*innen sammeln Informationen, was die Schul-Bands und Musiker*innen was notwendig ist, um im Schulalltag proben zu können und besser von allen wahrgenommen zu werden.

Sie recherchieren anhand ihrer eigenen musikalischen Vorlieben Bands, DJs, Songwriter,*innen, die schon zu Schulzeiten aktiv waren und dokumentieren ihre Fundstücke und Soundfiles.

Sie besuchen außerschulische Lernorten wie das Akustiklabor der HAW, die Probenräumen im Bunker der Otzenstraße, die Tontechnik auf Kampnagel und dem Ensemble Resonanz und sammeln Erfahrungen zu Themen wie Schallschutz - Luftschall - Körperschall - Schallentkopplung - Raum-in-Raum und Musikjournalismus.

MAI 2020

Eine Schulband nimmt zum Erfahrungsaustausch am Band Contest im Rahmen des KRASS Festivals auf Kampnagel im Mai 2020 teil.

Die Jugendlichen lernen die Arbeitsweise des Bildhauers kennen, sammeln Erfahrung in Materialkunde und entwickeln ein Schallschutz-Konzept für das leere Einraumhaus - bzw. den RESONANZRAUM.

JUNI 2020

Zum Kulturfest im Juni machen Schüler*innen das Konzept in den noch leeren Raum visuell/hörbar sichtbar (Zwischenpräsentation).

Phase 2

AUGUST/SEPTEMBER 2020

PRAXIS- Bauliche Umsetzung

Einteilung in Zuständigkeiten und Schüler*innenteams
z.B. Dokumentation/Fotodokumentation, Pressearbeit,
Bauleitung, Assistenzen, Musiker*innen/Soundchecks
Handwerker*innen, Planer*innen

- Schüler*innen, Lehrer und Künstler bauen den Raum innen mit Hilfe eines Schallschutz-Konzeptes um

- Schüler*innen testen den Sound und seine Durchlässigkeit (Soundchecks, Live Gigs)

Phase 3

November 2020

THEORIE

Schüler*innen lernen verschiedene künstlerische Arbeiten im Hamburger Stadtraum zum Thema dreidimensionale, haptische Reliefarbeiten/Add ons/Installation und entwickeln ein eigenes Konzept für die bauliche Erweiterung und visuelle Außengestaltung des BANDRAUMS BOOMBOX.

BETEILIGTE KOOPERATIONSPARTNER

Das komplexe Bau-Projekt ist nur mit der Beteiligung eines vermittelnden Künstlers realisierbar, der einen soliden, handwerklichen Background mitbringt und sich in Theorie und Praxis mit Themen „Wie baue ich einen entkoppelten Raum?, Raum in Raum Konzepten oder schalldichten Räumen beschäftigt hat. Ergänzend dazu können die Projektlehrer musikalisch und technisch supporten und für optimierte Soundqualität in der WHITE CUBE -> BOOMBOX sorgen. Für Machbarkeit der innenarchitektonische Umgestaltung, hinsichtlich der Materialmöglichkeiten und statischen Kenntnisse benötigt der Profilkurs die künstlerische Unterstützung einer Bauleitung. Die findet das Projekt in der Person des Bildhauers Clemens Botho Goldbach. Er ist wohnhaft in Düsseldorf und arbeitet in 2019/20 projektbezogen in Hamburg.

www.cbgoldbach.de

Unsere außerschulischen Kooperationspartner für den vorangehenden und begleitenden Erfahrungsaustausch

- Paul Ratzel, Tonmeister Kampnagel, www.kampnagel.de
- Jan Rubach, Music Production Tutor
www.bimm-institute.de/study/tutors/hamburg/jan-rubach/
- Akustiklabor der HAW, www.haw-hamburg.de
- Bandbunker in der Otzenstraße
- Resonanzraum, mit Unterstützung von Sebastian Reier,
<https://www.resonanzraum.club/>

Die Dokumentation ist Teil des Projektes. Schüler*innen die sich für dieses Aufgabenfeld begeistern, werden von Miguel Ferraz künstlerisch betreut.

-Miguel Ferraz, Fotograf, www.miguelferraz.de

ZIELE/SCHWERPUNKTE

Ziel ist es, den teilnehmenden Schüler*innen durch Umgestaltung und Nutzung räumlicher Begebenheiten eine kreative Identifikation mit ihrer Schule zu ermöglichen. Sie sollen den Platz zum Ausprobieren, Proben und Experimentieren für sich und andere einnehmen, den sie brauchen für musikalischen Fortschritte und Freiräume. Schule wird zum Lebensraum, der den Jugendlichen in den Freizeiten zwischen und nach dem Regelunterricht Möglichkeitsräume zur Verfügung stellt.

Die SuS werden durch die Begleitung externer Künstler und Fachleute herausgefordert, ihre direkte Umgebung unter künstlerischen Perspektiven zu beobachten, um sie zu ihrem ganz individuellen Ort umzudeuten. Das Projekt beginnt in ihrer Lebensrealität. Kreative Prozesse werden als Lernschritte genutzt, um sie in Selbstbewusstsein, Selbstmanagement, Eigenverantwortung und Sozialkompetenz zu fordern und fördern. Die beteiligten Kooperationspartner vermitteln künstlerische Methoden, die ihnen Zugang zu ihren eigenen Talenten und Fähigkeiten verschaffen. Dabei sind sie Entscheider*innen der Prozesse. Die Schüler*innen sollen sich selbst als Gestalter*innen ihrer Umwelt erleben, die sichtbar Veränderung schaffen. Die Schulgemeinschaft profitiert von der Initiative des „Do-it-yourself“ Projekts im aktiven Mittelpunkt des Schulalltages und wird angeregt, weitere Leerräume an Schule durch gemeinschaftliche Initiative künstlerisch kulturell zu bespielen oder bereitzustellen. Die BOOMBOX wird zum musikalischen Resonanzraum und Anziehungspunkt an der STS Stellingen.



Dich schickt doch
der Himmel

Das 5 x 5 x 3,5 m
Weiße Haus, STS Stellingen
mitten auf dem Gelände
gelandet, aber bisher noch
unbespielt und ungenutzt

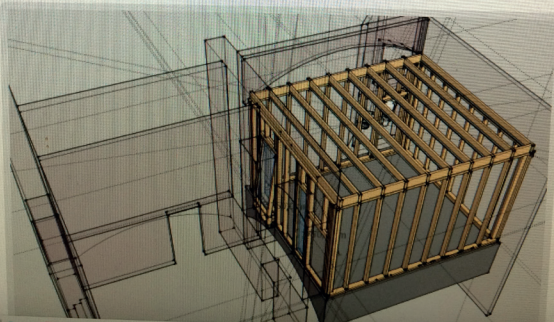
Raum in Raum – Konzept

Die umgesetzte Schallsolierung entspricht einer Raum-in-Raum Konstruktion. Dies bedeutet, dass vor jede Wand und auch unter die Originaldecke eine **Vorsatzschale** gebaut wird. Dadurch bekommt man **zweischalige Wände**. Die Vorsatzschalen ergeben zusammen einen eigenen Raum, der innerhalb des Originalraumes steht und durch **keinerlei starre Verbindungen** mit der Grundsubstanz des Gebäudes verbunden wird.

Im konkreten Fall wurde für diesen inneren Raum eine **biegeweiche Konstruktion** mit Gipskartonplatten gewählt. Die tragende Funktion übernimmt ein Holzskelett (siehe **Abbildung 6.1.1.1**). Wie im Kapitel Zweischalige Wände **hier** dargelegt, ist die Kombination aus einer biegefesten und biegeweichen Schale eine günstige Lösung, wenn die **Koinzidenzgrenzfrequenzen** richtig gewählt werden.

Die unterschiedlichen Original-Ziegelwände haben laut den Bauplänen eine Dicke von 15, 30 und 60cm. Nach **Gleichung 4.2.2.b** für die Biegesteifigkeit und **Gleichung 4.2.2.e** ergeben sich Koinzidenzfrequenzen von 156, 78 und 39 Hz. Sie erfüllen damit nur teilweise das **Erfordernis** einer Grenzfrequenz von unter 100Hz für biegesteife Wände.

Die innere Schale sollte bei möglichst hohem Gewicht so weich sein, dass die Grenzfrequenz über dem interessierenden Frequenzbereich liegt. Gewählt wurde daher eine 3lagige Beplankung mit 15mm Feuerschutz-Gipskartonplatten (GKF). Sie wurden punktförmig verschraubt. Das ergibt eine flächenbezogene Masse von etwa 40kg/m² und eine Koinzidenzfrequenz von etwa 2100Hz. Es wurde für diese Berechnung die Biegesteifigkeit einer einzelnen solchen GK-Platte herangezogen, da sich durch die punktwise Verschraubung die Biegesteifigkeit mehrerer Lagen gegenüber einer einzelnen Platte kaum verändert (siehe **Abbildung 4.2.2.4**).

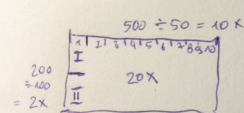
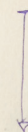


ENTKOPPELTER RAUM

CONTAINER
5 x 5 x 2 m + DECKE

TRITT- und LUFTSCHALL

BASOTECT 25 cm
SCHAUMSTOFF

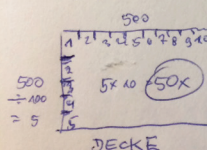


Granulatschaumstoff
BASOTECT
100 x 50 cm
x 10 cm selbstklebend
hellgrün

BREITBAND-
100 x 50 x 20
12

RÜCKWAND
SEITENWÄNDE
RECHTS/LINKS
FRONT

= 4 x 20 = 80 x
für SEITENWÄNDE



1 x 50 x
insgesamt

Erste Recherche